



#HerNetHerRights

Resource Pack zum Beenden von
Online-Gewalt gegen Frauen und
Mädchen in Europa



EUROPEAN WOMEN'S
LOBBY
EUROPEEN DES FEMMES

Einführung

1. Zusammenfassung

2. Handlungsempfehlung

3. Werkzeugkasten für Aktivist*innen

4. Visuals für soziale Medien

Wir danken

EWL-Präsidentin: Edith Schratzberger Vécsei

EWL-Generalsekretärin: Joanna Maycock

Konsulentinnen: Adriane van der Wilk und Marianne Niosi

Redaktion und Projektkoordination: Pierrette Pape

Koordinatorin der Publikation: Irene Rosales

Grafik-Design: Elvira Buijink

Mitarbeiterinnen: Asha Allen, Giannina Raffo, Rachael Stockdale

Die EWL dankt den vielen sachkundigen Frauen aus ganz Europa, die ihre wertvollen Beiträge zu diesem Bericht leisteten:

- Den EWL-Mitgliedern und EWL Observatory-Expertinnen, die an verschiedenen Sitzungen im letzten EWL Observatory Treffen und an der EWL-Generalversammlung teilnahmen und jenen, die ihre Kommentare und Beiträge dazu sandten. Ein spezieller Dank ergeht an Essa Reijmers und Isabel Ventura, EWL Observatory Expertinnen aus den Niederlanden und Portugal, die das #HerNetHerRights Projekt bei verschiedenen wichtigen Veranstaltungen präsentierten.
- Alle Teilnehmerinnen interviewten des EWL Observatory on violence against women, Mitglieder des Youth 4 Abolition Netzwerks, Mitglieder des EWL-Vorstands, sowie Mitglieder des Europäischen Parlaments und Politiker*innen, Akademiker*innen, Aktivist*innen und andere Interessenvertreter*innen.
- Agora 2017 Teilnehmerinnen, die am Workshop "Online violence against women and girls" teilgenommen haben.
- Allen Mitwirkenden, Rednerinnen, Aktivistinnen und Betroffenen, die an der EWL Online-Konferenz teilnahmen.
- Den Mitarbeiterinnen des EWL-Sekretariats, die das Projekt in allen Phasen unterstützten.

@ European Women's Lobby, November 2017

Creative Commons



von Google unterstützt



Diese Publikation wurde mit der finanziellen Unterstützung des Rights, Equality and Citizenship (REC) Programms der Europäischen Kommission gefördert. Für die Inhalte dieser Publikation ist die European Women's Lobby verantwortlich; sie reflektiert nicht die Sichtweise der Europäischen Kommission.

Einführung

Nachdem wir in die zweite Welle des digitalen Zeitalters eingetreten sind, haben die wachsende Verbreitung von Internettechnologien, virtueller Inhalte und die Vernetzung durch soziale Medien nicht nur die bestehenden Formen männlicher Gewalt verstärkt, sondern es wurden zudem neue Instrumente geschaffen, um Mädchen und Frauen zu schaden.

Das steigende Ausmaß von Gewalt gegen Frauen und Mädchen online hat ihnen ein Stück ihrer Selbstbestimmung über ihre Körper und Stimme im Netz genommen. Das hat nicht nur soziale Auswirkungen auf ihr Leben online und offline, sondern auch auf ihre finanziellen Ressourcen (in Form von Anwaltshonoraren, der Investition in Programme zum Schutz vor Gewalt entgangenen Gehältern etc.). Gewalt gegen Frauen online hat oft lebenslange Folgen für die physische und psychische Gesundheit und das Wohlbefinden der Betroffenen.

Obwohl die Forschung zeigt, dass Frauen und Mädchen in Europa Gewalt im digitalen Raum erleben, gibt es wenig Wissen über die spezifischen Charakteristika und das Ausmaß des Problems. Die vorhandene Information ist meist lückenhaft und wird selten mit der europäischen Ebene in Verbindung gebracht.

Über das Projekt

Von April bis November 2017 führte die European Women's Lobby (Europäische Frauenlobby – EWL) ein sechsmonatiges Projekt durch: **#HerNetHerRights**. Ziel des Projekts war es, Daten zum Status Quo betreffend Online Gewalt gegen Frauen und Mädchen in Europa zu erheben. Um das Bewußtsein für das Problem zu verstärken, brachte die EWL verschiedenste Akteur*innen aus ganz Europa zusammen, um innovative Lösungen und Richtlinien zur Bekämpfung dieser allgegenwärtigen Verletzung von Menschenrechten an Frauen zu erarbeiten und ein besser abgesichertes Netz für alle Frauen und Mädchen zu entwickeln.

Google finanzierte eine Reihe von Aktivitäten, um der Online Gewalt gegen Frauen und Mädchen in Europa im Netz zu begegnen. Adriane van der Wilk und Marianne Niosi, als haben als Konsulentinnen in Koordination mit Pierrette Pape, der Policy- und Kampagnen-Leiterin der European Women's Lobby, die Projekt- und Forschungsaktivitäten geleitet, die auf den Expertisen und Beiträge der EWL-Mitgliedsorganisationen, der EWL Observatory-Expertinnen und der verschiedensten Interessensvertreter*innen aufbauten.

Wer wir sind

Die Europäische Frauenlobby (EWL) vereint die Frauenbewegung in Europa, um auf die Öffentlichkeit und die europäischen Institutionen Einfluß zu nehmen, damit sie Frauen in ihren Menschenrechten unterstützen und die Gleichheit zwischen Frauen und Männern fördern.

Wir sind die größte Dachorganisation von Frauenverbänden in Europa und vertreten mehr als 2000 Organisationen in allen EU-Mitgliedsstaaten und Ländern von Beitrittskandidaten, sowie 19 EU-weite Organisationen. Wir repräsentieren damit die Diversität von Frauen und Mädchen in Europa. Die EWL hat die Vision einer Gesellschaft, in der die Beiträge von Frauen zu allen Lebensaspekten anerkannt, gewürdigt und wertgeschätzt werden – in der Führung, in der Pflege und in der Produktion, in der alle Frauen Selbstvertrauen haben, Wahlfreiheit, frei von Gewalt und Ausbeutung leben und in der keine Frau und kein Mädchen zurückgelassen wird.

Online Conference

Die EWL veranstaltete am 13. Oktober 2017 im Rahmen der [European Week of Action for Girls](#), eine Online-Konferenz, an der zentrale Akteur*innen aus dem Bereich Gewalt gegen Frauen und Mädchen online aus ganz Europa teilnahmen: Forscher*innen und Aktivist*innen, Entscheidungsträger*innen und Jugendliche, Betroffene and Frauenorganisationen. [Auf unserer Webseite finden Sie mehr Informationen über die Rednerinnen einschließlich Videobotschaften von Entscheidungsträger*innen](#). Auf die Online-Konferenz folgte eine Twitter-Diskussion. Eine sehr gute Zusammenfassung der Online-Konferenz und der Twitter-Diskussion [finden Sie via Storify](#). Am Ende dieser Publikation befinden sich Abbildungen, die wir verwendetem, um 12 verschiedene Arten von Online-Tätern zu beschreiben.

Über diese Publikation

Diese Publikation beinhaltet im Folgenden:

1. Eine **Zusammenfassung** des #HerNetHerRights-Berichts zur Situation betreffend Gewalt gegen Frauen und Mädchen online in Europa. Der komplette #HerNetHerRights Report befindet sich auf unserer Webseite www.womenlobby.org
2. Unsere Handlungsempfehlungen, wie diese allgegenwärtige Verletzung von Menschen- und Frauenrechten bekämpft werden kann, um ein sichereres und gleichberechtigtes Internet für alle Frauen und Mädchen zu schaffen.
3. Einen **Werkzeugkasten für Aktivist*innen**, um Frauen im Internet zu stärken und männliche Gewalt online zu bekämpfen, über Rechte zu informieren und Strategien zu entwickeln, Widerstand zu leisten, Online-Missbrauch zu bekämpfen und strukturelle Veränderungen zu bewirken.

Mit dem #HerNetHerRights Projekt, wendet sich die EWL mit der Forderung an Entscheidungsträger*innen, Gewalt gegen Frauen und Mädchen im Netz vorzubeugen, die Opfer zu schützen und Täter zu bestrafen.

Die Europäische Union und ihre Institutionen sowie die EU Mitgliedsstaaten, sollten Gesetze und Richtlinien entwickeln und durchsetzen, um alle Gewaltformen gegen Frauen zu beenden, um eine geschlechtersensible Perspektive auch in anderen Bereichen der digitalen Welt sicherzustellen, und um private Firmen in die Pflicht zu nehmen, damit auch diese zu einer Eliminierung von Online-Gewalt gegen Frauen und Mädchen beitragen.

www.womenlobby.org @EuropeanWomen

1. Zusammenfassung

Der #HerNetHerRights-Bericht "Mapping the state of Online Violence Against Women and Girls in Europe" ist das Ergebnis einer Literaturstudie und einer Reihe von Interviews mit Mitgliedern der Europäischen Frauenlobby, Expertinnen des EWL Observatory gegen Gewalt an Frauen, Mitgliedern des Youth 4 Abolition-Netzwerkes, des EWL Vorstands, sowie EU-Parlamentsmitgliedern und Politiker*innen, Akademiker*innen, Aktivist*innen und anderen Interessenvertreter*innen.

Der #HerNetHerRights-Bericht der EWL zeigt, dass Online-Gewalt gegen Frauen und Mädchen ein weitverbreitetes und wachsendes Phänomen ist: In Europa haben 9 Millionen Mädchen vor ihrem 15. Lebensjahr bereits Gewalt online erfahren. Global gesehen werden Frauen 27mal häufiger online belästigt. Das Internet ist, wie auch das Leben offline, ein Ort, der von geschlechtsspezifischer Gewalt geprägt ist.¹

Online-Drohungen gegen Frauen und ihre Rechte sind gravierend und schwerwiegend und müssen wie alle anderen Gewaltformen ernst genommen werden. Sexismus in der virtuellen Welt unterscheidet sich nicht vom Sexismus in der offline Welt.

Online-Gewalt gegen Frauen ist als Teil eines Kontinuums von Gewalt gegen Frauen und Mädchen zu verstehen und bezweckt Aufrechterhaltung männlicher Machtpositionen in der digitalen Welt. Es ist eine weitere Strategie und Ausdruck der Stabilisierung von Geschlechterungerechtigkeit und muss deshalb durch Richtlinien zur Durchsetzung der Gerechtigkeit zwischen den Geschlechtern beendet werden.

Obwohl die Idee vorherrscht, dass die digitale Welt eine befreiende und stärkende, neue demokratische Sphäre sei, erleben Frauen und Mädchen im Internet und durch die Nutzung neuer Technologien zahlreiche und teils schwerwiegende Formen von Gewalt. Sie werden aufgrund ihres Geschlechts zum Angriffsziel und erleben unterschiedliche Formen von Gewalt durch verschiedene Täter, darunter auch durch (Ex-)Partner. Online-Gewalt beinhaltet Belästigung, sexistische Hassreden (hate speech), Stalking, Mobbing, verschiedenste Drohungen, Herabwürdigung oder die unfreiwillige Verbreitung von Fotos und Videos.

Der digitale Raum wird auch genutzt, um Frauen und Mädchen in die Prostitution und Pornographie zu locken oder kann zu intimer Partnergewalt beitragen. Wissenschaftler*innen und Fachleute haben hervorgehoben, dass es notwendig ist, auch in den Medien Begriffe zu verwenden, die die vielen Formen der Online-Gewalt aus feministischer Perspektive beschreibt.

Frauen und Mädchen sind offline wie online von Gewalt betroffen, da geschlechtsspezifischer Gewalt patriarchale Stereotype und Geschlechterungleichheit zugrundeliegen.

Frauen werden aufgrund ihrer Identität angegriffen: darunter befinden sich alle Personen, die sich selbst als Mädchen und Frauen identifizieren, weibliche Mitglieder von LGBTQI Communities, nicht-weiße Frauen und Mädchen, Frauen in schwierigen ökonomischen Verhältnissen, Frauen mit Behinderungen, Frauen aus ländlichen Gebieten oder aus kleinen Gemeinschaften, Migrantinnen, traumatisierte Frauen, Frauen mit psychischen Problemen, u.v.m. Personen, bei denen sich diese Identitäten und/oder Verletzlichkeiten verschränken, sind besonders gefährdet.

Frauen und Mädchen werden auch zur Zielscheibe aufgrund ihrer Tätigkeit: feministische Aktivistinnen und feministische Frauen und Mädchen, Künstlerinnen, Karikaturistinnen, Frauen als Menschenrechtsaktivistinnen, Journalistinnen, NGO-Aktivistinnen, Frauen in von Männern dominierten Industrien, Abgeordnete, Parlamentsmitglieder, Wissenschaftlerinnen, Bloggerinnen, Anwältinnen, Lehrbeauftragte, Entscheidungsträgerinnen, etc.

Obwohl die Täter verschiedene Taktiken und Mittel benutzen, bleibt das Ziel dasselbe: Frauen und Mädchen zu beschämen, zu erniedrigen, zu ängstigen, zu bedrohen, zum Stillschweigen zu bringen, sowie Mobbing Attacken, oder böswillige Aktivitäten gegen Frauen und Mädchen zu fördern. Eine Mob-Mentalität, Anonymität und das permanente Gefühl von Empörung online sind die drei Säulen, die der Belästigung und Gewalt im Netz fördern.

Der EWL-Bericht beschreibt die Wurzeln der Online-Gewalt gegen Frauen und Mädchen. Diese sind einerseits verbunden mit der ungleichen Verteilung von Macht und Frauen und Männern und gesellschaftlichen Rollenbildern, andererseits verbunden mit der Struktur der Tech Industrie und der spezifischen Gestaltung von virtuellen Räumen.

Offline ist der Technologiebereich eine männerdominierte Industrie; in Europa ist nur 1 von 10 App-Entwickler*innen weiblich nur 1 von 5 Führungskräften. Die sog. 'rape culture' ist online genauso vorherrschend wie offline. 30% allen Internetsverkehrs werden auf Pornografie zurückgeführt: die Forschung zeigt, dass 88,2% der am besten bewerteten pornografischen Darstellungen aggressive Handlungen beinhalten und diese 94% der Zeit davon gegen eine Frau gerichtet sind. **Obwohl Gewalt gegen Frauen oder der Gebrauch von privaten Bildern ohne Zustimmung als unethisch verurteilt werden, reagieren Firmen aus dem Bereich der Informationstechnologie und Regierungen vollkommen unzulänglich, wenn es darum geht, Frauen zu schützen.**

Das Internet wird als Ort angesehen, wo Benutzer*innen frei von Regeln und Gesetzen sind. Das führt dazu, dass viele Nutzer*innen keine Informationen über ihre Rechte haben und mangelndes Wissen, wie sie sich selbst schützen können.

Darüber hinaus behaupten große Internet-Unternehmen oft, dass sie Firmen und keine Medien sind, wobei sie vergessen, dass sie durch ihre Community-Standards und Praktiken formen sehr stark Sicht- und Verhaltensweisen beeinflussen. Die Rechte von Frauen und Mädchen auf Sicherheit und Sichtbarkeit stehen auf dem Spiel.

Schlussendlich inkludiert der Bericht eine Bestandsaufnahme von bereits existierenden Gesetzgebungen und Richtlinien auf internationaler, EU-weiter und nationaler Ebene und zeigt, dass das Problembewusstsein zunehmend wächst, zumeist auf nationaler Ebene. So haben z.B. etliche europäische Länder Gesetze erlassen, die Online-Gewalt gegen Frauen berücksichtigen. Firmen aus dem Bereich der Informationstechnologie haben der Europäischen Kommission zu einem Code of Conduct zugestimmt. **Diese ersten Schritte zeigen, dass das Bewusstsein über Gewalt gegen Frauen online gewachsen ist. Dennoch sind wir weit davon entfernt flächendeckend und adäquat auf Gewalt gegen Frauen und Mädchen im digitalen Raum zu reagieren.**

Der gesamte Bericht ist auf unserer Homepage www.womenlobby.org zu lesen.

¹ Online Gewalt von den Medien meist als geschlechtsneutral beschrieben, so auch in vielen nationalen Kampagnen. Obwohl es stimmt, dass Menschen aller Geschlechtsidentitäten Gewalt erfahren, zeigen die Zahlen eindeutig, dass Frauen und Mädchen – verglichen mit Männern – weit häufiger von Gewalt online betroffen sind: sie erleiden die schlimmsten Gewaltformen und sind von den Folgen am meisten betroffen.

² Die Zustimmung wird auch im Online Bereich manipuliert: es ist eine Sache, die Veröffentlichung eines Fotos von sich auf einer persönlichen Webseite zu erlauben, aber es ist eine andere Sache, dass das eigene Foto ohne Zustimmung, von anderen ebenfalls gesehen werden kann. In der digitalen Welt werden persönliche und öffentliche Daten oft miteinander vermischt. Die Verbreitung von persönlichen Daten, auch im öffentlichen Bereich, darf nur nach eindeutiger Zustimmung geschehen.

Online violence against women and girls in the EU

THE TECH INDUSTRY IS MALE DOMINATED
THIS GENDER GAP SHAPES SPACES WHERE WOMEN ARE NOT WELCOME



Only 9 in 100 European app developers are female

Only 19% of ICT entrepreneurs are women (54% women in other service sectors)



Only 19% of ICT managers are women

Less than 30% of the ICT workforce is female



Source: Advisory Committee on Equal Opportunities for Women and Men

RECENT SURVEYS SHOW THAT MORE THAN
9 MILLION WOMEN IN EUROPE HAVE EXPERIENCED ONLINE VIOLENCE



11% of women have been victims of cyber harassment since the age of 15



18% of women have experienced a form of serious internet violence since the age of 15



46% of women received sexually explicit emails or SMS messages by an unknown person



73% of women received inappropriate advances on social networks by an unknown person

Source: Cyber Violence against Women and Girls - A report by the UK Broadband Commission for Digital Development Working Group on broadband and Gender

2. Handlungsempfehlungen

Die Digitalisierung hat Auswirkungen auf die ganze Gesellschaft, auf Frauen und Männer. Die digitale Sphäre sollte ein Raum für Gleichberechtigung, Gerechtigkeit, Respekt, Rechtsstaatlichkeit, Gleichbehandlung, Freiheit der Meinungsäußerung und Sicherheit sein.

Online-Drohungen gegen Frauen und ihre Rechte sind schwerwiegend, allgegenwärtig und verdienen dieselbe Aufmerksamkeit wie andere Gewaltformen. Die Möglichkeit frei von Bedrohung, Ausschluss und Ausgrenzung an sozialen Bewegungen Mitwirken zu können, ist ausschlaggebend dafür, dass Frauen sich beteiligen und sozialen Wandel vorantreiben.

Verteidigen wir die Rechte von Frauen, ihre psychologische Bandbreite und ihre Freiheit in der digitalen Sphäre!

Empfehlungen für die Beendigung von Gewalt an Frauen

- **Strategische Reaktionen müssen so formuliert sein, dass sie anerkennen, dass Cybergewalt gegen Frauen eine Form von Gewalt gegen Frauen ist.** Strategien, die sich mit Gewalt gegen Frauen online befassen, müssen die Stimmen von Frauen, die Opfer des Phänomens sind, inkludieren.
- **Die EU und ihre Mitgliedsstaaten sollten sich auf Definitionen für Formen von Cybergewalt gegen Frauen einigen** und diese Gewaltformen in die nationalen Gesetzgebungen einbauen, sodass für Opfer von Online-Gewalt gegen Frauen in den Mitgliedsstaaten der Zugang zum Recht und zu speziellen Unterstützungsdiensten gewährleistet ist.
- **Die EU und ihre Mitgliedsstaaten sollen rechtliche Instrumente und strategische Methoden entwickeln**, um Online-Gewalt gegen Frauen zu bestrafen und vorzubeugen und ihre Opfer durch gesetzliche Einrichtungen, Strafverfolgungsmechanismen, Sensibilisierungskampagnen und die Verbreitung von Aufklärungsprogrammen schützen.
- **Die EU-Einrichtungen sollten eine Direktive zur speziellen Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen einschließlich Online-Gewalt erarbeiten.** Die E- Institutionen müssen sicherstellen, dass Opfer von Online-Gewalt durch alle Rechte der Opferrechtsverordnung geschützt sind.
- **Die EU und ihre Mitgliedsstaaten sollen die [Council of Europe Convention on preventing and combating violence against women and domestic violence](#), die Istanbul Konvention ratifizieren und implementieren.**
- **Die EU soll eine*n EU Koordinator*in zur Beendigung von Gewalt an Frauen und Mädchen**, im Rahmen der Arbeit der EU für die Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern, **einsetzen.**
- **Die Verbesserung der nach Geschlecht getrennten Daten auf EU- und nationaler Ebene hinsichtlich des Ausmaßes und der Folgen von Cybergewalt muss Priorität haben** (einschließlich jener Bereiche, wo eine Gender-Perspektive fehlt wie bei Cyberkriminalität und

Medien), mit Information über Geschlecht des Opfers und des Täters, ihrer Beziehung zueinander, und Indikatoren zur Messung der Effektivität des Einschreitens.

- **Es braucht spezifische Unterstützungsangebote, die nachhaltig finanziert werden**, um Frauen und Mädchen, die Opfer von Online-Gewalt sind, zu helfen und zu schützen. Ob von staatlichen Diensten oder Frauenorganisationen geführt, brauchen diese ein gutes Verständnis für das Kontinuum von Gewalt gegen Frauen und Mädchen.
- **Es braucht eine gründliche und nachhaltige Finanzierung von spezialisierten Frauenberatungseinrichtungen**, die betroffene Frauen und Mädchen unterstützen und Bewusstseinskampagnen auf EU, nationaler und lokaler Ebene entwickeln.

Empfehlungen, um Online-Gewalt gegen Frauen und Mädchen zu beenden

- **Alle Formen von Online Gewalt gegen Frauen und Mädchen müssen kriminalisiert werden.**
- Die Bestimmungen der Istanbul Konvention sollen auf alle Fälle von Cybergewalt anwendbar sein.
- **Die Polizei und Justiz sowie Fachkräfte müssen geschult werden**, um Online-Gewalt zu identifizieren, darauf zu reagieren und sie zu bestrafen.
- Der Staat ist verantwortlich **eine unabhängige Dienststelle zu schaffen, die berechtigt ist, Fälle von Online-Gewalt gegen Frauen zu verhandeln und darüber Recht zu sprechen** sowie wirksamen Rechtsschutz für die Opfer zu gewährleisten.
- Sowohl **Täter** als auch **Personen, die Bilder, Videos etc. von Opfern verbreiten, sollen zur Verantwortung gezogen werden.**
- Die Staaten sollen klar darlegen, dass sie von allen auf ihrem Staatsgebiet angesiedelten Unternehmen erwarten, dass diese **in all ihren Tätigkeiten Menschenrechte beachten, respektieren und schützen.**
- **Onlineunternehmen müssen sicherstellen, dass ihre Plattformen nicht für Gewalt gegen Frauen missbraucht werden** und wenn sie dazu missbraucht werden, sofort eingreifen, um dies zu beenden. Sie sollten klare Richtlinien betreffend der Bekämpfung von Sexismus und Rassismus haben und Frauenrechte respektieren.

Weitere Forderungen auf EU-Ebene für die digitale Sphäre

- **Die EU soll eine Verordnung erlassen, die Sexismus und Geschlechterungerechtigkeit in den Bereichen Bildung und Medien verbietet und damit die Wirkweise der Gleichbehandlungsverordnung vergrößern.**

- In naher Zukunft sollen die **Definitionen von Cyberkriminalität** der Europäische Kommission DG Migration und Innenpolitik Online-Gewalt gegen Frauen oder zumindest Frauenfeindlichkeit im dritten Teil ihrer Definitionen inkludieren.
- Die Polizei sollte **Trainings zu Cybergewalt** mit einer gendersensiblen Perspektive abhalten.
- Es ist für die EU-Behörden und Einrichtungen im Kampf gegen Cyberkriminalität wichtig, **geschlechtsspezifische von Cyberkriminalität** wie im Besonderen die Online-Rekrutierung von Frauen und Mädchen in gefährliche Situationen wie Menschenhandel **zu bekämpfen**.
- **Vorsorgemaßnahmen sind** zu entwickeln, die den ICT Sektor einbeziehen, einschließlich der Einführung von selbstregulierenden Standards, um schädliche Geschlechterstereotype und die Verbreitung von herabwürdigenden Bildern von Frauen oder von bildlichen Darstellungen, die Sex mit Gewalt verbinden, zu verhindern.
- **Die EU-Einrichtungen** sollen in den folgenden EU Richtlinien und Programmen **eine systematische Genderperspektive einführen** (Gender Mainstreaming, einschließlich Gender Budgeting): EU Digital Agenda, Digitale Binnenmarktstrategie, Programm für ein sicheres Internet, Europäische Sichere Internetzentren, EU Cybersicherheit-Strategie, Europol Cyberkriminalitätszentrum, EU-Richtlinie über Kinderpornografie und sexueller Ausbeutung, sowie als Richtlinie für Handel, Wettbewerb, ICT und Entwicklung.
- **Der europäische Best Practice Kodex für Frauen im ICT** (European Code of Good Practices for Women in ICT) sollte revitalisiert, implementiert und durch den Einschluß der Eliminierung von Online VAWG vervollständigt werden.

Empfehlungen für Firmen aus dem Bereich der Informationstechnologie und Internetprovider

- Alle Bereiche der Internetindustrie, einschließlich Internetprovider und Unternehmen, die Plattformen anbieten, **haben die Menschenrechte zu respektieren und zu schützen**.
- Betriebe aus diesem Bereich **müssen Online-Gewalt gegen Frauen und Mädchen klar erkennen** und besser mit den bestehenden Strafvollzugsbehörden zusammenarbeiten.
- Sie müssen zusätzliche Bemühungen unternehmen, um den **Code of Conduct** der Europäischen Kommission umzusetzen.
- Sie sollen dazu beitragen, die **Daten über Cybergewalt an Frauen vorzulegen** und angemessen darauf reagieren.

Empfehlungen an die Medien und an die Werbung

- Es sind **jährliche Medienbarometer** mit Zielen und Indikatoren zu entwickeln, basierend auf einheitlichen und vergleichbaren Daten, die über die Anstellung, Position und Perspektiven von Frauen in Medienunternehmen Aufschluss geben.
- Es braucht **gesetzliche Maßnahmen gegen sexistische Werbung**, sowie die Verpflichtung, dass die Werbeindustrie Informationen über die Retuschierung von Bildern kennzeichnet.
- **Evidenzbasierte Forschung und zivilgesellschaftliche Programme** betreffend die Gleichberechtigung der Geschlechter sollen unterstützt und finanziert werden.
- Die **Ausbildung von Journalist*innen** sollte ein verbindliches Gender-Training umfassen.
- **Schullehrpläne** sollten **Informationen über einen sensiblen Umgang mit Medien und Kommunikationstechnologien** enthalten. Die Schulbildung soll ein Bewusstsein über die Gleichstellung der Geschlechter und ein Verständnis über die negativen Folgen von Genderstereotypen für Geschlechtergerechtigkeit fördern. Wenn Menschen dazu erzogen werden, Medieninhalte kritisch zu hinterfragen, zu konsumieren und zu produzieren, werden sie ermächtigt wirkungsvoll am öffentlichen Diskurs teilzunehmen.

Empfehlungen hinsichtlich Pornografie

- **Pornografie muss als eine Form der männlichen Gewalt gegen Frauen und Mädchen anerkannt werden.**
- Alle Internetdiensteanbieter sollen **Opt-In-Filter** installiert haben, die das Blockieren von pornografischem Material als Standard haben. Konsument*innen, die zu pornografischem Material Zugang haben wollen, müssen aktiv den Filter (Opt-out) entfernen. Eine pornofreie Umgebung von Schulen für Kinder muss abgesichert sein.
- Die Gesetzgeber haben Maßnahmen zu ergreifen, die die **Weitergabe von Onlinepornografie begrenzen**.
- Entscheidungsträger*innen und Gesetzgeber*innen sollen überprüfen, wie Journalistinnen, Beamtinnen, Forscherinnen und weibliche Kulturschaffende **besser gesetzlich geschützt werden können**, besonders wenn sie Ziel organisierter Hasskampagnen sind.
- **Öffentlich-rechtliche Medienunternehmen** sollten beauftragt werden, Geschlechtergerechtigkeit durch partizipative Modelle und nicht-stereotype Repräsentation abzusichern, sodass das Modell auch von privaten Medienunternehmen genutzt werden kann.

¹ Europäisches Parlament, "Directive 2011/92/EU of the European Parliament and of the Council of 13 December 2011 on combating the sexual abuse and sexual exploitation of children and child pornography, and replacing Council Framework Decision 2004/68/JHA", online verfügbar unter <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?uri=celex%3A32011L0093>

² Europäische Kommission, Digital single market. Reports and studies, Code of best practices for women in ICT, January 30 2013, online verfügbar unter <https://ec.europa.eu/digital-single-market/en/news/code-best-practices-women-ict>

Aktivist*innen-Toolkit für mehr Sicherheit im Netz

Sind Sie müde, gestalked und belästigt zu werden, wenn Sie online über Themen sprechen, die Ihnen wichtig sind? Sind Sie besorgt darüber, wer über Sie private Information erhält und gegen Sie verwenden kann? Sie wissen nicht, wo Sie anfangen sollen?

Dieses Aktivist*innen-Toolkit zur Internetsicherheit beinhaltet Informationen, um Frauen im Internet zu bestärken und männliche Cybergewalt gegen Frauen zu bekämpfen. Wir wollen damit zu einem sicheren, lauterem, starkem und solidarischen Internet für Frauen und Mädchen beitragen.

Dieser Werkzeugkoffer bietet einen Überblick über feministische Strategien. Innerhalb dieser Seiten befinden sich Links zu verschiedenen brauchbaren Werkzeugen, die von verschiedenen Gruppen und Organisationen entwickelt wurden. Die Quellen dazu befinden sich am Ende des Dokuments.

Welchen Gefahren bist du ausgesetzt?

«Als Sexualpädagogin muss ich verstehen, wie sexuelle Gewalt auf Plattformen aussieht, die ich nicht täglich nütze.»
Finka, Polen.

Das Internet erlaubt, ermöglicht und erleichtert manchmal sogar Gewalt gegen Frauen und Mädchen.

Provokante Kommentare oder Postings zielen darauf ab empörte Reaktionen hervorzurufen, wie z.B. Täter-Opfer-Umkehr (victim blaming), Sexismus, Rassismus, Diskriminierung aufgrund von Klasse, behindertenfeindliche und homophobe Hassrede (hate speech), die Verwendung von Lügen (fake news), die Veröffentlichung privater Informationen, die Manipulation der Opfer. Diese Techniken werden von Trolls verwendet, um Frauen aus Online-Räumen zu vertreiben, indem sie diese zu unfreundlichen und bedrohlichen Orten machen. Trolls treten meist in Gruppen auf, umkreisen ihre Opfer und überwältigen sie mit gezielten Angriffen.

Im Folgenden befindet sich eine Liste verschiedener Formen von Gewalt, von denen Frauen und Mädchen im Internet betroffen sein können³:

- **Sexistische Hassrede (hate speech)** wird durch den Europäischen Rat definiert als "Äußerungen, die Hass basierend auf Geschlecht verbreiten, fördern, oder rechtfertigen." Üblicherweise sind dies Androhungen von Vergewaltigung, Tod und Gewalt, die Frauen und Mädchen erhalten, weil sie sich selbst als Frauen definieren und damit patriarchalen Strukturen und rape culture ausgesetzt sind.
- **Cybermobbing** basiert auf wiederholtem Verhalten wie z.B. das Versenden von beleidigenden Textbotschaften, dem Verbreiten von Gerüchten oder dem Posten von Bildern, mit der Absicht, das Selbstbewusstsein der

Betroffenen zu schwächen oder ihren Ruf zu schädigen, was betroffene Personen manchmal in Depression stürzt oder sogar zu Selbstmord treiben kann.

- **Onlinebelästigung** ist die Verwendung von digitalen Technologien, um mit einer Person ohne ihr Einverständnis zu kommunizieren oder auf sie einzuwirken. Cybermobbing tritt meist zwischen Minderjährigen auf. Online sexuelle Belästigung kann mit Kommentaren, Videos, Fotos und grafischen Bildern sexueller Natur, Frauen herabwürdigen, entwürdigen und sexualisieren, weil sie Frauen sind. Es werden attackierende sexistische und beleidigende Wörter wie "Prostituierte", "Hure", "Möse", "Schlampe" verwendet, sowie ähnliche Kommentare zu weiblichem Auftreten.
- **Cyberstalking** ist das Ausspionieren, Fixieren oder Aufbereiten von Informationen über Personen im Internet und mit ihnen ohne ihre Zustimmung zu kommunizieren.
- **Doxxing** bezieht sich auf Online Recherche und Veröffentlichung von privaten Informationen im Internet, um die davon betroffene Person öffentlich bloßzustellen und zu beschämen.
- **Creepshots** werden auch **digitaler Voyeurismus** genannt. Sie bestehen aus von Tätern heimlich gemachten Fotos oder Videos aus dem Intimbereich von Frauen zur sexuellen Befriedigung. In einigen Fällen, wo die Bilder ohne das Wissen des Opfers aufgenommen werden und die darauffolgende Verletzung der Privatsphäre und des Handelns, verursacht "sexuelle Befriedigung".
- **Racheporno** oder **imagegestützter sexueller Mißbrauch** ist der Gebrauch von privaten sexuellen Bildern und Videos, die gegeben oder ausgetauscht werden, und die online gepostet werden, um das Opfer zu erniedrigen und herabzuwürdigen. Dies kann auch die Ausdehnung von intimer Partnergewalt in den Online Bereich sein. Intime Fotos können auch durch das Hacken der Computer, der sozialen Medien oder der Telefone von Opfern sein und kann dem Opfer wirklich Schaden im realen Leben zufügen (kann z.B. zum Verlust der Arbeitsstelle führen).
- **Hacking**, das Auffangen und Hacken von privater Kommunikation und Daten kann zielgerichtet auf Frauen und Mädchen sein, speziell die Form des web-cam Hackens.
- **Betrügerisches Auftreten im Internet** ist das Verwenden des Namens oder der Identität einer anderen Person zum Zweck der Schädigung, des Betrugs, der Einschüchterung oder Bedrohung einer Person. Betrügerisches Auftreten Online bezweckt gezielt Frauen und ihre sozialen und beruflichen Kolleginnen in Verruf zu bringen oder wird zu kriminellen Zwecken verwendet, wie Identitätsraub.

³ Die European Women's Lobby stellte bei Aktivist*innen und Forscher*innen ein großes Interesse daran fest, ein feministisches Lexikon über Online-Gewalt zu schaffen. Darüber hinaus haben Wissenschaftlerinnen und Fachfrauen die Notwendigkeit betont, die Terminologie die die Medien verwenden, um verschiedene Formen von Online-Gewalt und -kriminalität, die Frauen und Mädchen erfahren, zu überarbeiten. Begriffe wie "Revenge Porn"/"Racheporno" oder "Grooming" werden von Expert*innen und Aktivist*innen angefochten, weil sie mehr die Realität des Täters als die Perspektive der Opfer beschreiben und nicht widerspiegeln, wie sehr es sich dabei um einen Angriff auf die Würde, Sicherheit, Integrität, und Gesundheit der Frauen und Mädchen handelt. Besser wäre es, Begriffe wie "bildbasierter sexueller Missbrauch" oder "sexueller Kindesmissbrauch" zu verwenden. Deshalb beinhaltet die Liste alternative Begriffe, die einen opferzentrierten Ansatz haben. Die gesamte Liste findet sich im #HerNetHerRights-Bericht.

- **Bösartige Verbreitung** meint die Verwendung von technischen Mitteln, um diffamierendes Material über das Opfer und/oder Organisationen zu verbreiten; z.B. der Gebrauch neuer Technologien zur Propaganda für die Förderung von Gewalt gegen Frauen, Aufrufe zur Gewalt gegen Abtreibungskliniken etc.
- **Mobbing-Angriffe und Onlinemobbing:** Mobbing-Angriffe beinhalten hunderte, manchmal tausende von Leuten, die eine Zielperson systematisch schikanieren.
- **Sexting/Senden von Nacktfotos ohne Konsens:** Sexting meint das Senden von Nacktfotos oder Fotos mit sexuellem Inhalt im gegenseitigen Einverständnis. Dies unterscheidet sich von der Praxis des Sendens solcher Bilder ohne beidseitiges Einverständnis. Während Mädchen und Buben als Teenager*innen gleichermaßen sexten, ist es bei Buben zwei bis dreimal so häufig der Fall, dass sie die Bilder ohne Zustimmung teilen bzw. weiterverbreiten.

Einige der beschriebenen Formen von Online-Gewalt gegen Frauen und Mädchen sind direkt mit Prostitution verbunden. Durch die Anonymität des Internets und die Undurchsichtigkeit des transnationalen Marktes können Opfer mehrfach und täglich an viele Käufer verkauft werden. Soziale Medienprofile und andere neue Technologien erlauben es den Klienten Frauen und Mädchen "zu kaufen".

- **Anwerbung** wird als Technik angewendet, um potentielle Opfer in den Menschenhandel und in die Prostitution zu locken. Soziale Medien werden von Menschenhändlern verwendet, um Menschen, deren Fotos sie ohne deren Einwilligung verbreiten, zu verkaufen. Oft beinhalten diese Fotos auch den Missbrauch an Frauen.
- **Online Grooming** ist ein Prozess, bei dem online eine Missbrauchsbeziehung mit einem Kind aufgebaut wird, um das Kind für sexuellen Missbrauch, Kinderhandel, Kinderprostitution oder dokumentierte Vergewaltigung zu ködern. Der Begriff "Grooming" wird weitgehend von Opfern kritisiert, weil er die Dimension des sexuellen Missbrauch des Kindes nicht darstellt.

Neue Technologien können auch missbraucht werden, um Gewalt gegen Frauen und Mädchen aufrecht zu erhalten:

- **In Real Life Attacks** beschreibt Vorkommnisse, wo Online-Missbrauch sich entweder in die "wirkliche" (Offline-) Welt verschiebt, oder wo die Gewalt online bereits Teil von Offline-Stalking ist bzw. Von einem (Ex-)Partner ausgeht. IRL ("in real life") Trolling kann auch der Versuch sein, Furcht einzufloßen, indem die Zielperson informiert wird, dass der Gefährder die Wohnadresse oder den Arbeitsplatz der Betroffenen kennt.
- **Der Missbrauch neuer Technologien** kann mit Online Gewalt zusammenhängen, kann aber auch anders sein und Gewalt begünstigen: z.B. durch die Installation von Spionagesoftware, Missbrauch privater/Familien-Konten für Online-Dienste; das Ändern von Passwörtern.

Was kannst du tun, um sich zu schützen?



«Eines Abends hat meine LGBTQI-Organisation etwas über die Regenbogenparade gepostet. Am nächsten Morgen hatten wir über 1200 Hassnachrichten auf unserer Wall. Wie geht man damit um?» Glorija, Bulgaria.

Unsere Identitäten im Web:

Wieviele persönliche Informationen sind dort, die jeder sehen kann? Unsere Adressen, Telefonnummern Es kann nützlich sein sich selbst regelmäßig zu googeln oder ein Google Alarmsignal für unseren Namen zu setzen. Zu wissen wie viel Information andere Menschen durch eine einfache Recherche erhalten können ist ein guter Schritt zu wissen wie verletzlich wir sind.

» Unter diesem Link erfährst du mehr über **«Doxing»** und wie Sie Ihre Geräte sicherer machen können: <https://onlinesafety.feministfrequency.com/en/>

» **Verschlüsse deine Geräte und Daten:** Trolls suchen nach kompromittierender Information, um diese online gegen dich zu verwenden. Es ist nicht schwer, sich so abzusichern, dass niemand Zugang zu privaten Computern und elektronischen Geräten hat und ist mitunter sogar kostenlos. Hackblossom hat ein Informationsblatt dazu publiziert: <https://hackblossom.org/cybersecurity/>

» Andere Fragen, die du dir stellen solltest: **Welche Spuren** hinterläßt Ihre Kommunikation? Das kannst du hier herausfinden: <https://myshadow.org/trace-my-shadow>

» **Welche Informationen sammeln soziale Netzwerke?** Was tun sie damit? Schau hier nach: <https://securityinabox.org/en/>

Unsere Körper im Web:

» **Unsere Offline-Leben und Online-Leben sind keine getrennten Sphären.** Wir möchten Fotos online mit anderen teilen. Dennoch ist es wichtig, dass du dafür sorgst, dass Bilder nicht gegen dich verwendet werden können: Anonymisiere die Bilder und Daten darauf und verwende sichere Kanäle zur Verbreitung. Viele Programme erlauben den Austausch von **verschlüsselten Botschaften**, die schwer zum Downloaden sind und die sich nach einiger Zeit selbst löschen. Mehr Hinweise findest du hier: <https://www.codingrights.org/safernudes/>

Eine Meinung haben:



«Wenn wir auf Facebook politische Statements veröffentlichen, erhalten wir Kommentare von Männern, die meine Meinung in Frage stellen, indem sie mein sexuelles Verhalten oder meine Moral angreifen.»
Cicek, feministische Aktivistin, Zypern.

» Vom Ignorieren zum Handeln: Wie reagieren wir auf Hassrede (hate speech)? Es gibt nicht den einen richtigen Weg auf Online-Belästigung zu reagieren. **Einige Frauen ziehen es vor, sie zu ignorieren, andere machen die Taten öffentlich.** Andere finden einen sicheren Raum, wo sie Unterstützung und Verständnis suchen. Zwei Initiativen, die Rat und Unterstützung bieten, sind [Take Back the Tech](https://www.takebackthetech.net/be-safe/hate-speech-strategies) <https://www.takebackthetech.net/be-safe/hate-speech-strategies> und [Hollaback](https://www.ihollaback.org/blog/2017/09/27/counterspeech-dos-donts/) <https://www.ihollaback.org/blog/2017/09/27/counterspeech-dos-donts/>

» Eines ist sicher: das Sichtbarmachen von Tätern erfordert, **dass man sattelfest hinsichtlich ihrer Methoden ist und die persönliche Position stark verteidigen muss:** Mehr dazu findest du im [Feminist's Guide to Digital Security](https://medium.com/thelist/9-ways-to-dodge-trolls-a-feminists-guide-to-digital-security471f66b98c79) <https://medium.com/thelist/9-ways-to-dodge-trolls-a-feminists-guide-to-digital-security471f66b98c79>

» **Kreiere eine alternative Identität:** "Um diese Identitäten zu nutzen (...) brauch es einen gewissen Gad an technischem Können und Kenntnissen wegen der zahlreichen Variablen, Technologien, Systeme und Akteur*innen, die involviert sind. Hier geht es darum gute Entscheidungen zu treffen über die Drohungen, denen du heute oder in Zukunft ausgesetzt bist." https://gendersec.tacticaltech.org/wiki/index.php/Complete_manual#Counterspeech

» Schütze dich vor (Ex-)Partnern und Gefährdern: Manchmal fühlt es sich so an, als würden die Gefahren vom Internet in unser reales Leben schwappen, aber auch das Gegenteil kann vorkommen. Viele der oben erwähnten Strategien können nützlich sein. Aber im Fall eines Gefährders, der dich auch offline bedroht, gibt es einige Punkte zu beachten:

- **Ihr Standort** kann durch Ihr Iphone oder Ihren Computer übertragen werden.
- Der Gefährder kann Zugriff auf Ihre technischen Geräte haben. **Spionagesoftware** ist hier ein ernstzunehmendes Problem.
- Gefährder können Ihre Freund*innen kennen und haben so durch soziale Netzwerke mitunter ein Fenster in Ihr **soziales Leben**.

» Hier findest du einen Link mit Ratschlägen spezifisch für **Opfer von häuslicher Gewalt:** <https://www.techsafety.org/resources-survivors> and <https://hackblossom.org/domestic-violence/>



«Die Polizei versteht oft das Internetnutzungsverhalten von Frauen nicht. Oft sagen sie ihnen, sie sollen einfach offline gehen. Aber das funktioniert nicht und würde nur dazu führen, dass sie sich noch isolierter fühlen.» Salma, Aktivistin gegen Online-Gewalt, Frankreich.

Was kannst du als Betroffene tun?

» Merke dir: **Du bist nicht schuld.**

» Sprich einer Person, der du vertraust, ruf eine Helpline an oder finden Sie eine Kontaktgruppe. Etliche **unterstützende Online-Communities** widmen sich dem Kampf gegen Online-Gewalt gegen Frauen: [iheartmob](https://heartmob.com) <https://heartmob.com>, [Féministes vs. CyberH](https://feministesvscyberh.tumblr.com/) <https://feministesvscyberh.tumblr.com/> (auf Französisch), [Hollaback](https://ihollaback.org) <https://ihollaback.org>

» **Melde und blockieren den Gefährder:** Twitter, Facebook und andere soziale Plattformen bieten die Möglichkeit, Mißbrauch Autoren zu blockieren und den Missbrauch zu melden. Es gibt ein gutes Instrument um Online-Belästiger zu blockieren: www.blocktogether.com

» **Sammle Beweise.** Screenshots sind ein wichtiges Werkzeug, um Informationen abzusichern, die Sie im Internet gesammelt haben und diese können Ihnen im Falle einer Anzeige dienlich sein.

» Andere Werkzeuge können für Zeit sparen: Sinnvoll ist **Print Screening**, das Sichern von Internetseiten, Anwedungen helfen Ihnen, dies schnell zu tun: Du kannst etwa <https://addons.mozilla.org/fr/firefox/addon/scrapbook/> und <http://plugin.webpreserver.com/> verwenden. **Gelöschte Seiten** kannst du unter folgendem Link wieder finden: <http://archive.org/web/>

» **Wende dich an die zuständigen Behörden.** In vielen Ländern ist die Verbreitung von Bildern ohne Zustimmung nur dann strafbar, wenn der sexuelle Inhalt Minderjährige betrifft oder eine offensichtlich kriminelle Tätigkeit (wie sexuelle Nötigung) betrifft. Wenn das Opfer nicht minderjährig ist, oder wenn die Bilder ursprünglich mit Einverständnis des Opfers gemacht wurden, schützen die Gesetze weniger, auch wenn die Bilder mit dem Vorsatz zu schaden verbreitet wurden.

Aus Mangel an Gesetzen die diese Art des vorsätzlichen Missbrauchs und der Verletzung der Privatsphäre begegnen, werden viele Opfer ohne Hilfsmittel allein gelassen. Aktivist*innen haben beobachtet, dass Behörden nicht immer wissen, wie die bestehenden Gesetze angewandt werden können, um Frauen online zu schützen.

Sei dir bewusst, dass die Behörden oft nicht verstehen, wenn Opfer von sexistischer Gewalt online berichten, dass sie nicht nachvollziehen können, wieviel Platz internetbasierte Kommunikation im Leben von Frauen einnimmt und dass Gewalt online (wie etwa Belästigung, Rachepornographie oder Stalking) reale Konsequenzen für die Betroffenen hat.

» **Nimm eine Vertrauensperson mit.** Nehmen Sie Hilfe von Frauenorganisationen an – hier finden Sie z.B. die Mitgliedsorganisationen der European Women’s Lobby in Ihrem Land <https://www.womenlobby.org/-our-membership-?lang=en>. Sie können sich auch an die Ombudsperson oder die Einrichtung für Gleichberechtigung via Equinet wenden: http://www.equineteurope.org/IMG/pdf/equinet_print_3mm.pdf oder Institutionen in Ihrem Land.

Lerne mehr

Um mehr über gute Beispiele und Empfehlungen für ein sicheres Netz und ein empowerndes Internet für alle Frauen und Mädchen zu erfahren, **lies den gesamten Bericht “#HerNetHerRights: Mapping the state of Online Violence Against Women and Girls in Europe” auf unserer Website: www.womenlobby.org. Oder finde hier mehr Informationen über feministische Internetsicherheit hier**

- <https://gendersec.tacticaltech.org/>
- <https://iheartmob.org/>
- <https://feministesvscyberh.tumblr.com/> (in francese)
- <https://www.apc.org/en/pubs/icts-feminist-movement>
- <https://securityinabox.org/en/>
- <https://hackblossom.org>
- <https://es.hackblossom.org/cybersecurity/> (in spagnolo)
- <http://chayn.co/> (guida alla sicurezza online in russo, italiano, inglese e francese)
- <https://www.codingrights.org> (in portoghese, inglese, e spagnolo)
- <https://www.feministfrequency.com>
- <https://troll-busters.com/>
- <https://yoursosteam.wordpress.com/what-to-do-mobile-graphic/>
- <https://www.hackharassment.com>
- <http://www.rashoverridenetwork.com>
- <http://www.womensmediacenter.com/speech-project/>

Social Media Visuals



Did you know?
In Europe, 9 million girls experience online violence by the age of 15.

They are confronted with online abusers. Meet the cyber sexual harasser also known as

THE TROLL

TACTICS Attacks women who assert their opinions online.

HABITAT Comments sections, forums, chatrooms.

Join @EuropeanWomen online conference
13 October 2017 www.womenlobby.org/hernetherrights

Save the date and join us to say NO to online violence against women & girls in Europe!

Google  EUROPEAN WOMEN'S LOBBY / EUROPEEN DES FEMMES

#HerNetHerRights
#ExposeTheAbusers
#SayNoToOnlineViolence

Funded by the Rights, Equality and Citizenship Programme



Did you know?
Across continents, women are 27 times more likely to be harassed online.

They are confronted with online abusers. Meet the digital voyeur and violator also known as

THE CREEPSHOTTER

TACTICS Photographs women and girls without their consent and publishes their photos online.

HABITAT Offline public places, Reddit, dedicated websites, social networks.

Join @EuropeanWomen online conference
13 October 2017 www.womenlobby.org/hernetherrights

Save the date and join us to say NO to online violence against women & girls in Europe!

Google  EUROPEAN WOMEN'S LOBBY / EUROPEEN DES FEMMES

#HerNetHerRights
#ExposeTheAbusers
#SayNoToOnlineViolence

Funded by the Rights, Equality and Citizenship Programme



Did you know?
93% of image-based sexual abuse (revenge porn) victims say they suffer significant emotional distress.

They are confronted with online abusers. Meet the digital rapist also known as

THE REVENGE PORNOGRAPHER

TACTICS Posts private pictures or videos of a sexual nature to shame and humiliate the victim. Extension of male intimate partner violence.

HABITAT Social networks.

Join @EuropeanWomen online conference
13 October 2017 www.womenlobby.org/hernetherrights

Save the date and join us to say NO to online violence against women & girls in Europe!

Google  EUROPEAN WOMEN'S LOBBY / EUROPEEN DES FEMMES

#HerNetHerRights
#ExposeTheAbusers
#SayNoToOnlineViolence

Funded by the Rights, Equality and Citizenship Programme



Did you know?
56 % of children solicited online are asked for a picture.

They are confronted with online abusers. Meet the child sex abuser also known as

THE ONLINE GROOMER

TACTICS Builds a relationship with a child via the Internet to bring them into sexual abuse and sex trafficking.

HABITAT Social networks, forums.

Join @EuropeanWomen online conference
13 October 2017 www.womenlobby.org/hernetherrights

Save the date and join us to say NO to online violence against women & girls in Europe!

Google  EUROPEAN WOMEN'S LOBBY / EUROPEEN DES FEMMES

#HerNetHerRights
#ExposeTheAbusers
#SayNoToOnlineViolence

Funded by the Rights, Equality and Citizenship Programme



Did you know?
70% of women victims of cyberstalking also experience at least one form of physical or/and sexual violence from an intimate partner.

They are confronted with online abusers. Meet the obsessive abuser also known as

THE CYBERSTALKER

TACTICS Spies, fixates on and compiles information about women online to scare them and blackmail them.

HABITAT Social networks.

Join @EuropeanWomen online conference
13 October 2017 www.womenlobby.org/hernetherrights

Save the date and join us to say NO to online violence against women & girls in Europe!

Google  EUROPEAN WOMEN'S LOBBY / EUROPEEN DES FEMMES

#HerNetHerRights
#ExposeTheAbusers
#SayNoToOnlineViolence

Funded by the Rights, Equality and Citizenship Programme



Did you know?
1 out of 10 sex offenders use online dating to meet their victims.

They are confronted with online abusers. Meet the sexual predator also known as

THE DATING WEBSITE MANIPULATOR

TACTICS Seeks power and control over their victim by charming them online and luring them towards a dangerous situation.

HABITAT Dating websites, social networks, chatrooms, communication apps.

Join @EuropeanWomen online conference
13 October 2017 www.womenlobby.org/hernetherrights

Save the date and join us to say NO to online violence against women & girls in Europe!

Google  EUROPEAN WOMEN'S LOBBY / EUROPEEN DES FEMMES

#HerNetHerRights
#ExposeTheAbusers
#SayNoToOnlineViolence

Funded by the Rights, Equality and Citizenship Programme



Did you know?
1 out of 4 European teenage girls experience cyberbullying.

They are confronted with online abusers.
Meet the humiliator also known as

THE CYBERBULLY

TACTICS Repeatedly sends hurtful messages and starts rumors to shame and humiliate.

HABITAT Social networks, communication apps.

Join @EuropeanWomen online conference
13 October 2017 www.womenlobby.org/hernetherrights

Save the date and join us to say NO to online violence against women & girls in Europe!



#HerNetHerRights
#ExposeTheAbusers
#SayNoToOnlineViolence



Did you know?
37 % of feminist women and girls experience threats of sexual violence online.

They are confronted with online abusers.
Meet the woman hater also known as

THE MASCULINIST

TACTICS Negates and though perpetuates systemic sexism by "defending men's rights".

HABITAT Dedicated websites, women's groups' websites, social networks.

Join @EuropeanWomen online conference
13 October 2017 www.womenlobby.org/hernetherrights

Save the date and join us to say NO to online violence against women & girls in Europe!



#HerNetHerRights
#ExposeTheAbusers
#SayNoToOnlineViolence



Did you know?
In 2015, 31 women human rights defenders were murdered.

They were confronted with online abusers.
Meet the dangerous defamator also known as

THE MALICIOUS DISTRIBUTOR

TACTICS Uses new technologies and a propaganda tool to promote violence against women or women's rights groups.

HABITAT Social networks.

Join @EuropeanWomen online conference
October 13th, 2017 www.womenlobby.org/hernetherrights

Save the date and join us to say NO to online violence against women & girls in Europe!



#HerNetHerRights
#ExposeTheAbusers
#SayNoToOnlineViolence



Did you know?
Half a billion digital identities were stolen or at least exposed in 2015.

They are confronted with online abusers.
Meet the data chief and criminal shamer also known as

THE DOXXER

TACTICS Researches and publishes private information online as to publicly expose, out, and shame victims.

HABITAT Victim's social networks profiles, google searches.

Join @EuropeanWomen online conference
13 October 2017 www.womenlobby.org/hernetherrights

Save the date and join us to say NO to online violence against women & girls in Europe!



#HerNetHerRights
#ExposeTheAbusers
#SayNoToOnlineViolence



Did you know?
Hacking discussion sites count millions of posts with the images of female "slaves" stolen by hackers on women's webcams.

They are confronted with online abusers.
Meet the invader also known as

THE HACKER

TACTICS Intercepts private information and communication, i.e. webcams.

HABITAT Can be everywhere.

Join @EuropeanWomen online conference
13 October 2017 www.womenlobby.org/hernetherrights

Save the date and join us to say NO to online violence against women & girls in Europe!



#HerNetHerRights
#ExposeTheAbusers
#SayNoToOnlineViolence



Did you know?
76% of trafficked persons are girls and women and the Internet is now a major sales platform.

They are confronted with online abusers.
Meet the rape seller or trafficker also known as

THE RECRUITER

TACTICS Uses new technologies to lure victims, traffic, sell and prostitute them.

HABITAT Sales websites, dedicated platforms, social media, communication apps.

Join @EuropeanWomen online conference
13 October 2017 www.womenlobby.org/hernetherrights

Save the date and join us to say NO to online violence against women & girls in Europe!



#HerNetHerRights
#ExposeTheAbusers
#SayNoToOnlineViolence